

Pädagogische Hochschulen für bessere Lehrerausbildung / Eric Ehrlich als Landesvorsitzender bestätigt

Leipzig, 31.01.2009 – Der Ring Christlich-Demokratischer Studenten (RCDS) in Sachsen hat sich auf seiner Landesdelegiertenversammlung am 30. Januar 2009 in Leipzig mit großer Mehrheit für die Vorzüge von Pädagogischen Hochschulen ausgesprochen. Im Rahmen eines dort verabschiedeten Thesenpapiers zu aktuellen Herausforderungen der Bildungspolitik regt er an, die Lehrerausbildung künftig außerhalb der Universitäten und praxisnäher zu organisieren. Zugleich wählten die Delegierten des RCDS Sachsen einen neuen Landesvorstand. Der Landesvorsitzende Eric Ehrlich aus Dresden wurde dabei in seinem Amt bestätigt.

„Ich bedanke mich herzlich für das in mich gesetzte Vertrauen und werde alles tun, um ihm in bester Weise gerecht zu werden“, erklärte Eric Ehrlich im Anschluss an seine Wiederwahl. „Ich bin sehr zuversichtlich, mit meinem neuen Vorstand die erfolgreiche Arbeit des vergangenen Jahres fortsetzen zu können.“ Zur Seite stehen dem Studenten der TU Dresden künftig Martin Schramm (Chemnitz) als neuer Landesschatzmeister sowie Stephan Bader (Leipzig) als Stellvertretender Landesvorsitzender. Komplettiert wird das neue Team durch Alexander Liebing (Dresden), Marcus-Christoph Riedel (Leipzig), Konstantin Wußmann (Chemnitz) sowie Martin Peter Wyrembeck (Leipzig). Dem vorhergehenden Landesvorstand dankte Eric Ehrlich für die stets enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

In seinem bildungspolitischen Leitantrag fordert der RCDS Sachsen mit Nachdruck, didaktische und auf die Berufspraxis ausgerichtete Studieninhalte in der Lehrerausbildung deutlich zu stärken. Dabei könne „die Wiedererrichtung von Pädagogischen Hochschulen helfen, mittels von exakt an den Bedürfnissen von Lehramtsstudenten orientierten Lehrangeboten sowie dort konzentrierten Praxis- und Forschungsschwerpunkten insbesondere die pädagogischen und didaktischen Kompetenzen der Lehramtsstudenten besser zu fördern“, heißt es in dem Papier. Zugleich böten sie die Möglichkeit, die Ausbildung von Lehrern und Erziehern unter einem Dach zu organisieren. Weitere Forderungen des Leitantrags sind die Vergabe von Kopfnoten auch in den Zeugnissen der Sekundarstufe II, mehr Autonomie für die sächsischen Schulen sowie eine engere Vernetzung von Schulen und Hochschulen bei der Studienorientierung.